

gangen.

Zweifellos wurde dort auch für die Sappertaler Garmahrung gearbeitet.

Die erste Urkunde über Sprockhövel fand ich in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Band 6, S. 63, wo W. Creelius über die Traditiones Verdienenses Urkunden bringt.

- * Everhardus pro fratre suo Godefrido tarifforius I in Giesibake soluentem XII mo. sil et porcus unum leaper in Spurkin humels duodecim modios siliginis. (1063) " .

Sprockhövel war bis 1587 katholisch. Der Name Riechholz und besonders Niedereichholz soll dort noch bodenständig vorhanden sein. In Sprockhövel begann als Tagelohn der Abbau des Rheinisch-Westfälischen Kohlenreviers (Zaech "Alter Haess").

Zu Generation I des Stammbaums D i e t r i c h s.

Bereits bei Besprechung der Namen Riecholt in der Grafschaft Mark ist auf die Möglichkeit hingewiesen, dass der dort (S. 86) erwähnte Karl von Riecholt der Grossvater unseres Dieterichs gewesen sein könnte. Jedenfalls halte ich es für feststehend, dass der im Hildesheimer Schoosregister von 1539 aufgeführte Hans Riecholt sein Vater war. Dieser hat gezahlt an Schöss 1 Pfund 1539, 1561, 1563, 1569, 1573, 1578 und 1582 letztmalig.

Dies Register enthält nicht alle Jahre, aber 1537 befindet sich der Name Riecholt nicht in demselben, ebensowenig in einem früheren. Hans Riecholt müsste also um 1537 in Hildesheim mit seiner Familie zugezogen sein. Die Register 1538, 40 bis 53, 54-68 fehlen.

Den Hinweis auf Hans Riecholt verdanke ich dem Herrn Archivdirektor Prof. Dr. Gebauer zu Hildesheim, der mir für weitere Forschungen im Stadtarchiv Hildesheim Fräulein Luise Zeppenfeldt warm empfahl. Ihrer Arbeit verdanke wir alles, was wohl überhaupt über die erste und zweite Generation unseres Stammbaums in Hildesheim zu finden sein wird.